

# „Da mache ich nicht mehr mit!“

Warum und wovon musste ich mich in der Welt trennen, nachdem ich gläubig wurde?



Foto: 10858377-Clipdealer.de



**Kurze Studie über die notwendige Heiligung in der Nachfolge Jesu Christi mit vielen Bibelversen, Zitaten und kleinen Beispielen aus meinem Glaubensleben**

**Monika Ebert**

**ALLEIN CHRISTUS**

Monika Ebert - Jakobshäuschen 8 - 42655 Solingen



**Schriftendienst für Jesus**

☎ 0212-64 59 2018 ✉ [monikaebert@allein-christus.de](mailto:monikaebert@allein-christus.de)

Bestell-Nr. 2011-ME-B-02 – 0,75 €

*„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen,  
auf dem du wandeln sollst; ich will dir raten,  
mein Auge auf dich richten.*

*Psalm 32,8*

---

**Warum gehe ich nicht mehr zu Veranstaltungen  
wie Kino, Comedy/Kabarett, Theater und säkularen  
Musikveranstaltungen?**

**Warum habe ich mich sogar losgesagt von Filmen  
und Sendungen, in denen das gezeigt, gespielt  
und beschrieben wird, was Gott als Sünde  
bezeichnet?**

Eine Erklärung aus Anlass einer abgesagten Teilnahme am Betriebsausflug beim  
Pfarrer-Kabarett in Ober-Ramstadt/Odenwald im Januar 2012

Es ist schwer, den Menschen, die zu Gott keine Beziehung haben, zu vermitteln, warum ich die oben sogenannten „Vergnügungen“ plötzlich meide, wo ich mir doch vorher als ungläubige Frau 50 Jahre lang und auch noch am Anfang meines Glaubenslebens darüber wenig Gedanken gemacht habe. Aber auch selbst bei Christen stoße ich auf Verwunderung und Unverständnis.

Wenn ich solche Äußerungen von mir gebe, dann glauben die meisten, ich bin in einer Sekte. Nun, dem Apostel Paulus hielten die Juden damals das auch vor. Da bin ich in guter Gesellschaft oder?

*Apg. 12,14: Aber dies bekenne ich dir, dass ich nach dem Weg, den sie eine Sekte nennen, so dem Gott meiner Väter diene, indem ich allem glaube, was in dem Gesetz und in den Propheten geschrieben steht,*

*Apg. 24,5: Denn wir haben diesen Mann als eine Pest befunden und als einen, der unter allen Juden auf dem Erdkreis Aufruhr erregt, und als einen Anführer der Sekte der Nazaräer;*

Natürlich bin ich in keiner Sekte. Eine Sekte hat u.a. das Kennzeichen, dass man vor allem auch um sein Hab und Gut gebracht wird. Ich gehöre dagegen zu Jesus Christus und seiner Gemeinde, zu den wiedergeborenen Christen, die auf der ganzen Welt verstreut sind und sich in bibeltreuen Gemeinden oder Hausversammlungen (wie z.B. in China) treffen, von denen es aber ebenso welche in den großen Landeskirchen (noch) gibt.

Durch vieles Studieren der Heiligen Schrift und Bibel/Hauskreisstunden sowie durch meine Arbeit für christliche Autoren durfte ich besonders im letzten Jahr erkennen, wie ich ein gottgefälliges Leben führen kann und wo es bei mir noch fehlt. Ein Lebenswandel zur Ehre und zum Zeugnis Gottes. Ich weiß noch aus jüngster Vergangenheit, dass ich sehr oft die Bibel gar nicht aufgeschlagen habe und mich viel lieber auf den Fernsehsessel gelegt habe. Die Zeit habe ich vertrödelt und mir Sendungen und Filme angeschaut, die voll waren von der heutigen gottlosen Gesellschaft und ihren Sünden. Leider werden manche Sünden nicht mehr erkannt als Sünden. Natürlich Mord, Betrug und Diebstahl sind in den Augen der Menschen Verbrechen, dagegen Leben ohne Ehe, wechselnde Partner, außerehelicher Geschlechtsverkehr, Homo-Ehe sind in der heutigen Gesellschaft normal und man erkennt keinen Ungehorsam mehr gegen die Gebote Gottes. Wenn ich davon rede, schütteln sie nur den Kopf und fragen: wo steht das denn überhaupt? Ja, da muss man sich die Mühe machen und mal die Bibel von vorne an lesen bis zum Ende. Dann versteht und findet man es auch. Das Fernsehen raubte mir also die Zeit für ein Leben mit Gott, für meine „stille Zeit“ mit Gott. Darum habe ich das Fernsehen konsequent abgeschafft. Das war nicht leicht.

Ebenso trennte ich mich von der Rock- und Pop-Musik. Das war noch schwerer. Die Musik hat nämlich eine große Macht und Auswirkung auf die Gedanken, allerdings in die falsche Richtung. Das hat mit dem heidnischen Ursprung der heutigen Musik zu tun. In der einschlägigen Literatur gibt es hier sehr gute, sogar wissenschaftliche Abhandlungen, wie Musik auf den Menschen wirkt.

Das Tanzen ist für mich ebenso Vergangenheit geworden. Das Tanzen und die Verbindung zu eben der vorerwähnten Musik haben

mich immer zu rebellischen Handlungen gegen Gottes Gebote verführt bzw. verführen wollen. Erst spät, im letzten Frühsommer 2011, konnte ich davon loskommen.

Ich weiß, dass dies auch schwer zu verstehen ist von Menschen, die das nicht so sehen. Selbst in den Kreisen gläubiger Christen gibt es unterschiedliche Auffassungen hierüber. Das muss jeder selbst mit seinem Herrn ausmachen, denke ich. Für mich ist die Erkenntnis so geworden nach ganz persönlichen Erfahrungen und viel Nachdenken.

Nun zum Pfarrer-Kabarett. Allein schon die Bezeichnung ließ mich aufhorchen. Ich kannte dieses Duo nicht und wusste auch nicht, dass mit Absegnung der Landeskirchen solche Veranstaltungen sogar gefördert werden. Der Heilige Geist hatte mir bereits davor aufgrund eines Vorfalles in der Darmstädter Brüdergemeinde offenbart, dass christliche Comedy, Witz-Evangelisation und dergleichen mit der Heiligkeit des Herrn nicht übereinstimmt. Das ist vielmehr zur Unehre Gottes und führt die Menschen bestimmt nicht zu der notwendigen Gottesfurcht. Es ist eine Verirrung. Durch das Lächerlichmachen und Lachen vergeht jedweder Ernst, der nötig sein sollte, die ganze Verlorenheit der Menschen zu erkennen.

Darum wusste ich schon, bevor ich im Internet auf die Suche nach dem Pfarrer-Kabarett und seinen Hörproben ging, dass es für mich nicht in Frage kommt. Vor ähnlichen Shows bin ich bereits, als ich noch einen Fernseher hatte, weggelaufen. Ich kann das nicht mit anhören. Die Menschen finden nichts dabei. Sie freuen sich auf die Belustigung. Scharenweise laufen sie dorthin und wollen unterhalten werden, wollen mal lachen in ihrem schweren Alltag und weg von ihren Sorgen kommen. Das verstehe ich, aber die Fröhlichkeit und die Freiheit von den Sorgen findet man gerade dann, wenn man statt zu solchen Massenveranstaltungen nach Gott fragt. Denn Gott kann diese Freude geben durch seine Gnade, durch die Gerechtigkeit in Jesus. Er gibt auch die Verheißung, dass wir uns keine Sorgen mehr zu machen brauchen, wenn wir unser Leben in seine Hand geben.

Aber in solchen Veranstaltungen wird – wie leider an so vielen Stellen – ein ganz falsches Gottesbild vermittelt. Wer hat wohl

Interesse daran, den Menschen ein falsches Gottesbild zu vermitteln. Wer ist es wohl, der die Menschen vom wahren lebendigen und gerechten heiligen Gott weglocken will? Ein bisschen Glaube rettet leider nicht. Der Teufel, der rebellische Engel, glaubt auch, dass es Gott gibt. Er ist kein Atheist. Er ist der, der sich verstellt, der schauspielert und vorgibt, ein anderer zu sein, der die Menschen belügt. Das war schon bei Adam und Eva so und heute ist es nicht anders, solange, bis Gott ihn besiegen wird. Aber die, die weiterhin ihm die Ehre geben und Gott als Nebensache betrachten, gehen leider alle mit!!!

Ich habe früher auch viel gelacht über andere Menschen und mich gern lustig gemacht. Das ist noch gar nicht so lange her. Jetzt aber spüre ich, dass das nicht Gottes Wille ist, dass wir Menschen so miteinander umgehen. Ja, es ist für mich sogar gefährlich, wenn ich mir das ansehe, wahrscheinlich würde ich auch mitlachen müssen, weil meine alte Sündennatur ja noch in mir ist. Da ich diese Gefahr aber voraussehe, muss ich mich davon fernhalten.

Schließlich kann Jesus Christus jederzeit wiederkommen. Tag und Stunde wurden den Menschen nicht genannt. Wir leben in einer Zeit, die schon viele Zeichen aus der Offenbarung des Johannes aufweist. Was ist, wenn der Herr wiederkommt und mich bei einer Veranstaltung antrifft, in der Menschen über Menschen und ihre Kirchen spotten und sogar Worte aus den Heiligen Schriften dabei verwenden. Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten!

*Epheser 5,1-4:*

***„Seid nun Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder, und wandelt in Liebe, wie auch der Christus uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch. Hurerei aber und alle Unreinheit oder Habsucht werde nicht einmal unter euch genannt, wie es Heiligen geziemt; auch Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzelei, die sich nicht geziemen, sondern vielmehr Danksagung.“***

*Ps 1,1 Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rate der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen;*

**O Timotheus, bewahre das anvertraute Gut <sup>a</sup>, meide <sup>b</sup> das unheilige, nichtige Geschwätz und die Widersprüche der fälschlich so genannten »Erkenntnis« <sup>1</sup> !**

*Kor 15,33 Lasset euch nicht verführen ! Böse Geschwätze verderben gute Sitten.*

*1Tim 6,20 O Timotheus! bewahre, was dir vertraut ist, und meide die ungeistlichen, losen Geschwätze und das Gezänke der falsch berühmten Kunst,*

**Mt 12,36 Ich sage euch aber, dass die Menschen am Tage des Gerichts Rechenschaft geben müssen von jedem unnützen Wort, das sie geredet haben.**

*Spr 17,5 Wer über den Armen spottet, der lästert <sup>a</sup> seinen Schöpfer; wer schadenfroh <sup>b</sup> ist, bleibt nicht ungestraft.*

*Tim 1,6 Davon sind einige abgeirrt und haben sich unnützem Geschwätz zugewandt;  
Kap. 6,21; 2Tim 2,18; Tit 1,10*

***Folgende Texte sind aus dem Internet. Ich fand sie sehr hilfreich, meine Ausführungen damit zu ergänzen:***

***„Lachen ist gesund“ sagt ein Sprichwort. Aber, dürfen Christen lachen? Natürlich dürfen Christen sich herzlich freuen und diese Freude auch durch Lachen zeigen. Gott hat uns Menschen das Lachen gegeben, wir dürfen es gebrauchen – nur alles zu seiner Zeit In Prediger 3,4 steht: “Weinen hat seine Zeit und Lachen hat seine Zeit“.***

***Lachen hat seine Zeit***

„Nicht-Lachen“ aber auch. Das heißt, es gibt auch Zeiten, wo Lachen nicht angebracht ist. Werden schmutzige Witze erzählt oder wird Gott lächerlich gemacht, dann ist Lachen absolut fehl am Platz. Eigentlich ganz klar, wirst du jetzt sagen.

Aber wie stehen wir zu Themen, zu denen Gott in seinem Wort ganz klare Aussagen trifft? Was sagen wir z.B., wenn sich über Hurerei oder Ehebruch lustig gemacht wird, ja, als ganz normal dargestellt wird. Lachen wir dann mit? Oder beziehen wir Stellung? Durch ein Wort oder vielleicht einfach dadurch, dass wir uns umdrehen und weggehen.

Kürzlich bekam ich eine Mail, die folgendermaßen aufgebaut war. Nachfrage eines Programm-Users an seinen Support, wie er das neu installierte Programm „Ehefrau“, das er kürzlich gegen das Programm „Freundin“ getauscht hat, wieder los werden kann. Ob ein Rücktausch möglich sei oder ob das neuste Programm „Scheidung“ vielleicht besser sei oder vielleicht doch das Zusatzprogramm „Sekretärin mit Minirock“. Merken wir etwas? Vermeintlicher Humor, der durch und durch gegen Gottes Wort ist. Wie gehen wir damit um? Weiterleiten an andere, damit die auch mal was zum Lachen haben? Oder macht uns solcher Dreck noch etwas aus? Natürlich werden wir jeden Tag mehr abgestumpft durch die Dinge um uns her. Wenn sich jeder Zweite scheiden lässt, gewöhnt man sich langsam daran. Aber wichtig ist, dass wir empfinden, wie Gott dadurch verunehrt wird.

## **Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen**

Unseren Kindern gegenüber haben wir eine große Verantwortung. Wenn wir uns auf der einen Seite lustig machen über Dinge, die in den Augen Gottes Sünde sind, wie können wir dann auf der anderen Seite erwarten, dass sie uns ernst nehmen, wenn wir ihnen Gottes Sicht über diese Dinge vorstellen?

Aber auch den Menschen gegenüber, die uns umgeben, haben wir eine Verantwortung. Wenn wir ständig der „Pausen-Clown“ sind oder jeder uns als den „Spaßvogel der Nation“ kennt, haben wir es schwer, auch mal ein ernstes Thema anzusprechen.

*Christen dürfen, ja sollen, fröhliche Menschen sein, denn was kann es schöneres geben, als ein Kind Gottes zu sein.*

*Christen dürfen auch humorvoll sein, denn ein „gesunder“ Humor tut auch den Mitmenschen gut. Aber wir sollten doch ganz genau darauf achten, welche Themen unsere Späße haben.*

*Lot schien auch ein humorvoller Mensch gewesen zu sein. Als er seine Schwiegersöhne auf das kommende Gericht über Sodom aufmerksam machte, meinten sie, er hätte sich einen Scherz ausgedacht. (1. Mose 19,14) Lot ist bestimmt nicht verantwortungsbewusst mit Humor umgegangen. Wir sollten uns also so benehmen, dass man schon merkt, ob wir etwas erst meinen oder nicht.*

*Christen dürfen auch herzlich lachen, denn das ist nun mal der Ausdruck von Freude. Aber wir sollten bedenken, wann und wo wir lachen. Denn, Lachen hat seine Zeit, aber Nicht- (mit)lachen auch.*

## *Ansteckungsgefahr*

### **Heute schon gelästert?**

**«Lästeritis» – weit verbreitet und hochgradig ansteckend. Bernd kann sich den Kommentar über die neue Arbeitskollegin beim besten Willen nicht verkneifen. Fast jeder kennt es: sich über andere lustig machen, andere durch den Kakao ziehen. Egal, ob Arbeitsplatz, Schulhof oder auch Gemeinde – kein Ort ist vor dieser Krankheit sicher. Warum eigentlich?**

#### **Lästern ist ansteckend**

*Lästern macht Spaß. Wer lästert, fühlt sich überlegen. Und außerdem ist es unterhaltsam - Bildzeitung, Stefan Raab und viele Talkshows machen es täglich vor. Kein Wunder, dass überall fröhlich gelästert wird.*



*Warum auch nicht? Geschadet hat es schließlich noch keinem. Wirklich? Leider vergessen viele Lästermäuler, welchen großen seelischen Schaden sie anrichten. Deshalb warnt schon im 10. Jahrhundert v. Chr. der alttestamentliche König Salomo vor einem leichtfertigen Umgang mit «Lästeritis»: Wer lästert, vergiftet jede Gemeinschaft (Die Bibel, Sprüche 16, Vers 28); er fügt seinem Nächsten gefährliche Wunden zu (Sprüche 12,18); und er handelt gegen den Willen Gottes (Sprüche 12,22).*

### **Keine Panik...**

*Da sollte man lieber etwas vorsichtiger sein – denn ist ein Wort erst einmal ausgesprochen, kann man es nicht wieder zurückholen. Es ist wie mit einer Pusteblyme. Der Wind verteilt die Samen im ganzen Land. Sie wieder einzusammeln, ist unmöglich. Deshalb fordert Gott uns auf, in unserem Reden vorsichtig zu sein. Über andere reden – das ist noch keine Sünde. Auch nicht, wenn ein bisschen Humor im Spiel ist. Aber über andere herziehen, sie zur eigenen Belustigung missbrauchen oder bewusst schlechtmachen, das ist Sünde.*

*Der Kampf gegen «Lästeritis» ist eine Herausforderung. Kaum einer ist gegen «Lästeritis» immun. Aber man kann etwas dagegen tun. Und das lohnt sich: Denn jedes gute Wort ist auch wie ein Pusteblyme – es verteilt sich im ganzen Land. Wer gegen «Lästeritis» Farbe bekennt, fällt deshalb auf.*

---

**Ein Glaube, der nicht zum Bruch mit den Sünden der Welt und zur Heiligung führt, ist nicht echt, sondern nur fromme Einbildung!**

Zur Erkenntnis eines heiligen Lebenswandels folgende Verse:

**Epheser 4,21-32**

21 wenn ihr wirklich ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid, wie die Wahrheit in dem Jesus ist:

22 dass ihr, was den früheren Lebenswandel betrifft, abgelegt habt den alten Menschen, der nach den betrügerischen Begierden verdorben wird,

23 aber erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung

24 und angezogen habt den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

25 Deshalb, da ihr die Lüge abgelegt habt, redet Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind Glieder voneinander.

26 Zürnt, und sündigt nicht. Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn,

27 und gebt nicht Raum dem Teufel.

28 Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr und wirke mit seinen Händen das Gute, damit er dem Bedürftigen etwas zu geben habe.

29 Kein faules Wort gehe aus eurem Mund hervor, sondern was irgend gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade darreiche.

30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, durch den ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung.

31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan, samt aller Bosheit.

32 Seid aber zueinander gütig, mitleidig, einander vergebend, wie auch Gott in Christus euch vergeben hat.

# CHRISTLICHE LEBENSFÜHRUNG

(von BBN Biblischer Hörfunk)

Wie kann ein Christ wissen, was er tun darf oder nicht? Ist es z.B. für einen Gläubigen in Ordnung, zum Tanz oder ins Theater zu gehen, Karten zu spielen, zu rauchen, zu trinken, Rockmusik zu hören oder bei anderen weltlichen Vergnügungen und Amusements mitzumachen? „Habt nicht lieb die Welt!“ (1. Johannes 2,15).

Viele Jungbekehrte werden von diesen und ähnlichen Fragen umhergetrieben. Sie sehen, dass bestimmte Dinge in der Bibel eindeutig verurteilt werden, dass es aber auch noch viele andere gibt, die gar nicht erwähnt werden. Es ist die Absicht dieses Kapitels, dem Leser eine Anzahl von Regeln mit auf den Weg zu geben, die ihm bei der Frage helfen können, wie er sich im Zweifelsfalle verhalten soll. Eine Frage, die Sie sich stellen sollten, ist: „Würde Jesus es tun?“

A. Zunächst sollte man sich fragen, ob es vom Herrn her für Gläubige von heute ausdrücklich verboten ist.

Wenn das der Fall ist, meiden Sie es wie die Pest. Wenn Sie sich unsicher sind, dann lassen Sie es, bis Sie Klarheit darüber haben (1. Thessalonicher 5,22).

B. Eine weitere Frage: Wird Gott damit geehrt?

In 1. Korinther 10,31 lesen wir schlicht und einfach: "Was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre." Bevor Sie sich auf die fragliche Sache einlassen, fragen Sie sich selbst, ob Sie guten Gewissens den Segen Gottes dafür erbeten können, und zwar in dem Glauben, dass er dadurch geehrt wird.

C. Weiterhin gilt es zu fragen: ist es "von der Welt"? Wenn dies der Fall ist, dann ist es nicht "von Christus".

Er sagte bezüglich seiner Jünger: „Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.“ (Johannes 17,16). Christus war in keinerlei Hinsicht "von der Welt". Er war in ihr, aber nicht von ihr (1. Johannes 2,15-17).

D. Weiterhin: Hätte der Herr das getan? Er hat uns ein Vorbild gelassen, dass wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen (1. Petrus 2,21).

E. Möchten Sie dabei angetroffen werden, wenn der Herr wiederkommt?

Jemand hat einmal sehr weise angemerkt: „Tue nichts, sage nichts und meide alles, was dich beim Kommen des Herrn schamrot werden ließe.“ (1. Johannes 2,28).

F. Fühlen Sie sich frei dazu, wenn Sie daran denken, dass der Heilige Geist in Ihnen wohnt?

„Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr von Gott habt, und seid nicht euer eigen?“ (1. Korinther 6,19; vgl. auch Epheser 4,30).

G. Ist es ein angemessenes Verhalten für ein Kind Gottes?

Wenn ein Königssohn in unwürdiger Weise lebt, bringt er Schande auf seinen Vater. Nicht anders ist es bei dem Christen, wenn er sich unschicklich verhält. (Römer 2,24; Kolosser 1,10).

H. Welche Wirkung wird Ihre Lebensführung auf andere haben?

Wird sie ein gutes Zeugnis gegenüber Ungeretteten sein, oder werden sie daraus schließen, dass wirklich kein Unterschied zwischen einem Christen und einem Nichtchristen besteht? (2. Korinther 5,17). Weiter stellt sich die Frage, ob das Verhalten jemandem, der jung im Glauben ist, Anlass zum Straucheln gibt. Der Apostel Paulus warnt uns mit folgenden Worten: „Richtet darauf euren Sinn, dass niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Ärgernis bereite.“ (Römer 14,13).

I. Schließlich kann es eine Hilfe sein, sich zu fragen, ob noch ein letztes Fünkchen Zweifel darüber besteht.

Wenn ja, dann sollten wir es lassen, denn „wer zweifelt ..., der ist gerichtet ... Was aber nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde.“ (Römer 14,23).

Im Zusammenhang damit, was ein Christ darf oder nicht darf, ist es gut, sich daran zu erinnern, dass „wir nicht unter dem Gesetz sind, sondern unter der Gnade.“ (Römer 6,15). Das heißt nun wiederum nicht, dass wir tun und lassen können, was wir wollen, sondern es bedeutet vielmehr, dass wir wollen, was Gott will, weil er so viel für uns getan hat. Wir meiden keine weltlichen Vergnügungen und Amusements, weil wir es müssen, sondern weil wir es wollen. Der Grund dafür ist: Christus ist für uns gestorben, und nun ist es unser Verlangen, so zu leben, wie es ihm gefällt (2. Korinther 5,14-15). Gott sagt nicht: „Wenn ihr euch von sündigen Vergnügungen fern haltet, dann seid ihr Christen.“ Er sagt vielmehr: „Ihr seid Christen! Lebt nun eurer hohen Berufung würdig.“ (Epheser 4,1).

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass ein Christ seine besondere Stellung vergessen und sich auf die Dinge der Welt einlassen kann. In einem solchen Falle wird Gott ihn durch liebevolle Korrektur zurückbringen, genau so, wie ein Hirte ein irrendes Schaf wieder zurückführt, indem er ihm den gekrümmten oberen Teil des Hirtenstabs um den Hals legt. Wenn somit bei einem Gläubigen Gottes Gnade in Vergessenheit gerät, wird Sein Walten ihn wieder zurechtbringen.

### **Zum Schluss noch einige Worte zu meinem Glaubensbekenntnis:**

Ich bezeichne mich als eine durch den Heiligen Geist wiedergeborene Christin. Ich habe im Glauben Jesus Christus als meinen persönlichen Retter und Herrn erkennen dürfen und glaube, dass er der Sohn Gottes ist, der gekreuzigte und auferstandene Herr Jesus. Ich glaube an die Dreieinigkeit, Gott, den Vater, Gott, den Sohn und Gott, den Heiligen Geist.

Ich halte die Bibel für das inspirierte Wort Gottes und für die volle Wahrheit.

Ich habe Heilsgewissheit, weil Jesus Christus am Kreuz mit seinem reinen Blut für meine Sünden bezahlt hat, so dass ich gerechtfertigt bin vor Gott. Jesus Christus hat den Tod besiegt, ist auferstanden und sitzt seit seiner Himmelfahrt zur Rechten Gottes.

Meine Bekehrung geschah im Jahr 2006. Da war ich bereits 50 Jahre alt und bis dahin auch in keiner anderen Kirche, ich war Atheistin. Dann kamen persönliche Nöte und Jesus klopfte an. Ich

hörte seinen Ruf und bekehrte mich zu ihm. Voraussetzung war, dass ich mich als sündigen Menschen erkennen konnte, der nie und nimmer in „den Himmel“ kommen kann, ohne die geschenkte Gerechtigkeit im Glauben anzunehmen.

Dann kamen die Veränderungen. Ich lernte Gott richtig kennen. Das geschah durch das Studieren seines Wortes. Die Heilige Schrift oder der Name heute „Die Bibel“ wurde durch Eingabe von Gottes Geist von Menschen geschrieben. Gott spricht durch die Bibel zu mir und ich spreche mit ihm in meinen Gebeten. Ich habe eine ganz persönliche Beziehung zu meinem Herrn. Dadurch, dass er vor 2000 Jahren für mich persönlich die Schuld mit seinem Leben bezahlt hat, bin ich frei und darf ein Kind Gottes sein.

Gott gibt seinen Kindern in der Bibel den Leitfaden für ein heiliges und gerechtes Leben. Wir finden darin Gebote und Ordnungen, die dazu da sind, dass wir ein gutes Leben führen können. In der Bibel lerne ich Gott selbst kennen. Ich erkenne, dass er der Schöpfer ist und ich sein Geschöpf. Ich lese auch darin, wie Gott ein Paradies für den Menschen geschaffen hatte, aber der Mensch wurde verführt und wollte wie sein Schöpfer sein. So entstand nach und nach die Welt, in der die Menschen nun ohne Gott leben. Aus der Bibel habe ich einen Gott erkannt, der allmächtig, herrlich, gerecht und heilig ist. Er ist aber auch barmherzig und gnädig. Er hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen eigenen Sohn gab. Er ist aber auch ein zorniger und eifersüchtiger Gott, wenn die Menschen ihn und seine Gebote missachten. Jetzt ist er noch langmütig, aber sein Gericht ist unausweichlich, weil er gerecht ist.

Diese Heiligkeit ist für mich in der Nachfolge Jesu Christi der Maßstab, an dem ich meinen Lebenswandel orientiere, um Christus ähnlicher zu werden, bis ich in die Ewigkeit abberufen werde oder vorher entrückt werde, je nachdem, wann der Herr wiederkommt, um die Gemeinde Jesu zu sich zu holen.

Durch meinen Glauben habe ich Gewissheit über die Ewigkeit und die Auferstehung, weiß, dass es die Hölle und den Teufel gibt. Das alles ist Realität. Realität ist nicht auf den für uns sichtbaren Bereich beschränkt. Es existieren ebenso für uns unsichtbare Dimensionen und geistliche Mächte. Der Teufel hat als Fürst dieser Welt gewisse

Rechte von Gott, mit den Menschen umzugehen. Leider merken sie es nicht. Ich persönlich habe es auch nicht gemerkt. Aber Unfrieden, persönliche Katastrophen, Selbstsucht, Stolz und Hochmut sowie auch Schwindelei, Betrugerei, Ehebruch und Unzucht, die Jagd nach dem inneren Frieden und nach dem Sinn des Lebens, Angst und Sorgen, Bitterkeit und Unvergebenheit, Enttäuschungen und Machtstreben, ach da kann man die Liste noch lange fortführen, nicht eines davon kommt durch Gott zu uns, das ist leider alles unter dem Einfluss Satans in uns. Es ist das Böse, unsere Verderbtheit, so kann man es auch nennen.

Wenn man heute Hölle und Teufel in den Mund nimmt, wird man belächelt und schief angesehen. Vermutlich ist sogar der Begriff Heiliger Geist etwas, wo man nicht mehr für voll genommen wird. Sie sagen, na so etwas gibt es heute in der aufgeklärten Menschheit doch nicht mehr. Aber das ist eine große Lüge, die größte überhaupt, auf die die Menschheit reinfällt, das war vor der Sintflut zu Noahs Zeiten und heute sind wir wieder soweit. Diese Themen sind für jeden Menschen das Allerwichtigste überhaupt. Jeder hat nur ein einziges Leben und wenn er gestorben ist, steht er vor Gott. Aber dann ist es zu spät. Er steht vor seinem Richter.

Der Teufel versucht mit all diesem Lug und Trug, die Menschen in Sicherheit zu wiegen und von einem Glaubensleben fernzuhalten. Das ist seit den ersten Christen so und heute ganz besonders. Der Teufel beeinflusst auch seit jeher die gesamte Christenheit mit Verführung. Er verstellt sich als Frommer und so entstanden viele falsche Religionen und Kirchen. Vergleicht man aber deren Bekenntnisse mit dem, was in der Bibel steht (die wir heute so frei hier in diesem Abendland lesen dürfen), dann erkennt man, wo der falsche Christus ist. Man prüfe alles anhand der Bibel (Luther, Elberfelder, Schlachter).

Jesus Christus warnt uns in der Bibel an mehreren Stellen als erstes und eindringlich vor falschen Christussen und falschen Propheten. Die Katholische Kirche zähle ich vor allem hierzu! Anbetung des Papstes als Heiliger Vater, als Stellvertreter Gottes, Ablasshandel für Sünden, Heiratsverbot, Anbetung Maria und Heilige, das sind alles Dinge, die Gott in der Bibel untersagt und nicht zu Christus, sondern zum Antichristen führen. Die Ökumene aller Religionen der

Welt und das gemeinsame Anbeten aller Götter ist Vielgötterei und ein Verstoß gegen das 1. Gebot. Die Zusammenführung aller Religionen ist zur Zeit voll im Gange und wurde in der Offenbarung bereits von dem Apostel Johannes gesehen und vorausgesagt. Wann werden die Menschen endlich wach? Diese falsch verstandene Toleranz und der heutige Humanismus, dazu die Aufklärung und die Religion der Evolution ist der Irrweg schlechthin, es ist der breite Weg, von dem Jesus gesprochen hat.

Seit der Aufklärung ist Gott nur noch „der liebe Gott“. Ein Gericht Gottes, der Zorn Gottes, die Verdammnis wurde nach und nach verschwiegen, ganz einfach vergessen. Man glaubt heute lieber der Allversöhnung und solchen Worten wie: Der „liebe Gott“ wird doch nicht gleich bei jedem „kleinen Vergehen“ so streng sein. Es gäbe kein ewiges Gericht, alle werden gerettet. Aber wofür hat dann Jesus für die Sünden bezahlt, frage ich. Als wiedergeborene Christin habe ich auch den Auftrag, das Evangelium in seiner Wahrheit weiterzugeben an die, die noch keine Kinder Gottes sind, die noch nicht den Heiligen Geist in sich haben und auf dem breiten Weg schnurstracks in die Hölle marschieren. Leider weiß niemand, ob er am nächsten Tag noch weiterlebt. Darum: *Hebr. 3,15 „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht...“*

Manche jungen Leute sagen mir auch, da habe ich noch Zeit, das mache ich später. Gott ruft den Menschen aber heute, später will er dann vielleicht nicht mehr. So kann man mit dem heiligen Gott doch nicht umgehen! Denn zum Glauben kommt der Mensch nicht von sich aus, mit keinem seiner Werke kann er das vollbringen. Jesus sagte, es kann nur der zu mir kommen, den der Vater zieht. Das ist auch der Unterschied zwischen allen Religionen der Menschen und dem Evangelium. In den Religionen muss der Mensch etwas machen, etwas fertig bringen. Beim Evangelium kommt der große heilige allmächtige Gott auf den Menschen ganz persönlich zu. Er kennt seinen Namen und schenkt ihm, dem Sünder, seine Gnade, ihn erkennen zu dürfen. Dann schenkt er den Heiligen Geist. Ohne den Heiligen Geist kann man den Herrn nicht seinen Herrn nennen.

Dieser Heilige Geist korrigiert, ermutigt und warnt vor falschen Handlungen und Denkweisen. Wenn man die Beziehung zum Herrn auf die Seite stellt, zieht sich auch der Heilige Geist weiter zurück



und man ist in der Gefahr, teilweise wieder falsche Wege zu gehen, die zur Sünde führen können.

Wenn man wissen möchte, was genau Gott unter Sünde alles versteht, dann lese man den Römerbrief genau durch. Darin ist alles, das ganze Evangelium erklärt und auch, warum wir das Evangelium, warum wir Jesus Christus überhaupt brauchen.

Gott zwingt aber niemandem zum Glauben. Die Menschen dürfen auch ohne Gott leben, dann müssen sie aber auch in der Ewigkeit ohne Gott leben – und das ist dann die Hölle, ein Ort, wo lt. Bibel das Feuer nicht verlischt und der Wurm nicht stirbt, es gibt dort kein Ende mehr von Qual und Not.....

Für den, der da nicht hin möchte, gibt es nur eine Möglichkeit: Glaube an Jesus Christus, der auch für Dich gestorben ist und mit Schmerzen und Pein bereits alle Schuld von allen Menschen in allen Zeiten beglichen hat vor Gott.

## **DU HAST NUR EIN EINZIGES LEBEN !**

Jesus spricht:

Joh 14,6

**Jesus spricht zu ihm: *Ich bin der Weg* und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.**

*In Jesu Christi Liebe*

*Monika Ebert*

Joh. 3-5:

**3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.**

**4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden?**

**5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.**

## **Psalm 1, 1-6**

1 Glückselig der Mann, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen und nicht steht auf dem Weg der Sünder und nicht sitzt auf dem Sitz der Spötter,

2 sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht!

3 Und er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und dessen Blatt nicht verwelkt; und alles, was er tut, gelingt.

4 Nicht so die Gottlosen, sondern sie sind wie die Spreu, die der Wind dahintreibt.

5 Darum werden die Gottlosen nicht bestehen im Gericht, noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.

6 Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten; aber der Weg der Gottlosen wird vergehen.

## **Sprüche 4, 11-19**

- 11 Ich unterweise dich im Weg der Weisheit, leite dich auf Bahnen der Geradheit.
- 12 Wenn du gehst, wird dein Schritt nicht beengt werden, und wenn du läufst, wirst du nicht straucheln.
- 13 Halte fest an der Unterweisung, lass sie nicht los; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.
- 14 Begib dich nicht auf den Pfad der Gottlosen und beschreite nicht den Weg der Bösen.
- 15 Lass ihn fahren, geh nicht darauf; wende dich von ihm ab und geh vorbei.
- 16 Denn sie schlafen nicht, wenn sie nichts Böses getan haben, und ihr Schlaf wird ihnen geraubt, wenn sie nicht jemand zu Fall gebracht haben.
- 17 Denn sie essen Brot der Gottlosigkeit und trinken Wein der Gewalttaten.
- 18 Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe.
- 19 Der Weg der Gottlosen ist dem Dunkel gleich; sie erkennen nicht, worüber sie straucheln.

# Wer Jesus liebt, sitzt nicht mehr bei den Spöttern!

Aus gegebenem Anlass ist diese kleine Schrift entstanden als Erklärungsversuch für mein geändertes Verhalten zu gewissen weltlichem Treiben und Medienspektakel, als Mahnung für die Spötter und schließlich auch als Wegweisung zu Jesus Christus hin, den Sohn Gottes, den Gott auf die Erde sandte, um Mensch zu werden und am Kreuz von Golgatha Sein Leben zu opfern als Sühnopfer für die Sünden aller Menschen. Es ist ein Gnadengeschenk. Es ist gratis! Wir brauchen und können nichts aus uns tun. Alles ist getan in Jesus Christus!

**Wer das erkannt hat und an Jesus Christus glaubt, fängt an, sich von gewissen weltlichen Dingen fernzuhalten und dafür andere Werke zu tun. Was genau damit gemeint ist, habe ich einige Zeit nach meiner Bekehrung selbst erst lernen müssen, und ich lerne immer weiter. In der Liebe von und zu Jesus Christus darf ich mich verändern lassen und Ihm immer ähnlicher werden.**

Jeder an Christus Gläubige hat seinen eigenen Weg. Ich habe einen kleinen Ausschnitt aus meinem Glaubensleben zusammengetragen, untermauert mit vielen Bibelversen und diversen Zitaten bibeltreuer Auslegungen, um zu erklären, warum ein Kind Gottes sich von manchen weltlichen Dingen und Verführungen dieser Welt absondern soll.

*In Jesu Christi Liebe  
Monika Ebert*

